

Partizipative Risiko- und Potentialanalyse

Zielgruppe

1. Mit welchen Zielgruppen arbeiten wir?

2. Sind verschiedene Altersgruppen in einer gemeinsamen Gruppe?
Wenn ja, welche?

3. Gehören körperlich oder intellektuell beeinträchtigte Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene zur Gruppe?
Wie gehen wir damit um? Wie arbeiten wir damit?

4. Werden gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Verhaltensregeln (Gruppenregeln) entwickelt?

5. In welchen Situationen besteht eine 1:1 Betreuung?
Wie gehen wir damit um? Gibt es dazu eine transparente Regelung?

6. Herrscht eine offene Feedbackkultur? Sind Rückmeldungen jeglicher Art erwünscht?

Partizipative Risiko- und Potentialanalyse

7. Gibt es einen transparenten Beschwerdeweg für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern, Gruppenleiter*innen und Funktionsträger*innen des BdSJ-Diözesanverbandes? Sind diese allen bekannt?

Wenn ja, welche? Wenn nein, wie gehen wir damit um und wie können wir dies verändern?

Partizipative Risiko- und Potentialanalyse

Personal

1. Sind den Verantwortlichen die verbandliche Grundhaltung (Prävention) sowie die Verhaltensregeln bekannt und wurden diese mit der Unterschrift bestätigt? (Verpflichtungserklärung)
Wie arbeiten wir damit? Wenn nein, wie gehen wir damit um?

2. Sind die Ehrenamtlichen geschult? (Gruppenleiter*innenschulung, Präventionsschulung)

3. Hat jede*r Verantwortliche ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis (EFZ) vorgelegt?

4. Ist die Einsichtnahme in dieses Zeugnis datenschutzsicher geregelt?

5. Sind bei Veranstaltungen mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mehrere Gruppenleiter*innen eingesetzt?

Partizipative Risiko- und Potentialanalyse

6. Gibt es geschlechtsgemischte Teams bei Veranstaltungen mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, insbesondere bei Übernachtung?

Wie handhaben wir das? Gibt es dazu feste Regelungen? Wenn nein, wie gehen wir damit um?

Partizipative Risiko- und Potentialanalyse

Struktur/Rahmenbedingungen

1. Gibt es eine*n Ansprechpartner*in in allen Fragen der Prävention vor Ort/ im BdSJ/BHDS-Diözesanverband? Wenn ja, wer ist es? Wenn nein, wer kann diesbezüglich eingebunden bzw. gefragt werden?

2. Findet ein regelmäßiger Austausch bezüglich Prävention in Vorstandssitzungen/ Brudermeister*innen-/ Jungschützenmeister*innenversammlungen und in anderen Versammlungen statt? Wenn ja, in welcher Form? Wie wird das umgesetzt?

3. Gibt es Gefahrenmomente durch Macht- oder Abhängigkeitsverhältnisse und/ oder gibt es Hierarchien? Welcher Art? Wie gehen wir damit um?

4. Gibt es bereits Maßnahmen zur Prävention in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf Bruderschafts-/ Bezirksebene im BdSJ-Diözesanverband? Welche?

5. Bietet die bauliche Struktur des Schützenhauses/Ort der Gruppentreffen Risiken (nicht einsehbare Räume/Ecken)?

Partizipative Risiko- und Potentialanalyse

6. Gibt es räumliche Bedingungen bei uns, die es einem potenziellen Täter oder einer Täterin leicht machen würden?

7. Kann jede Person die Einrichtung, das Gelände unproblematisch betreten?

8. Gibt es räumliche Bereiche in denen sich Kinder/ Jugendliche/ Erwachsene unwohl/ unbehaglich fühlen?

9. Gibt es auf allen Ebenen ein Wissen über das Thema „sexualisierte Gewalt“ und ein Bewusstsein darüber, was alles sexualisierte Gewalt begünstigen kann?

10. Gibt es ein verbindliches Interventionskonzept (Handlungsleitfaden), wenn doch was passiert?
